Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 11

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

anderwärts gilt noch der Katechismus, daher es Anlaß zu Klagen gibt, wo in der Schule nur biblische Geschichte gegeben, in der Untersweisung der Katechismus gebraucht wird. Wo dieser in der Schule noch memorirt und erklärt wird, (oft nur aus Gefälligkeit gegen den Geistlichen), da sollte man glauben, stehe Alles gut; doch dem ist nicht so. Denn wo er nur aus diesem Grunde gebraucht wird, da ist keine wahre Lebenswärme in der Sache selbst, und es ist traurig, zu hören, wie die schönen Glaubens= und Sittenlehren verquält werden. Wie groß der Segen dabei sei, liegt am Tage. Auch hier sollte Ordnung stattsinden. Dieß sind wesentliche Dinge, denen leicht abzuhelsen ist. Hingegen die Unterweisungsstunden auf Stunden verlegen wollen, wo keine Schule versäumt wird, hieße Thorheit; denn dieß ist, in Nähe und Ferne und ringsum betrachtet, reine Unmöglichkeit.

~~~~~

Schul: Chronif.

Bern. Seminarfrage. Der Borftand ber schweizerischen gemeinnutigen Gesellschaft fur 1857 hat betreffent bas Erziehungswesen folgende Frage

jur Behandlung ausgeschrieben:

"Belches ist der durchschnittliche Zustand der Schullehrer: Seminare in der "Schweiz? Man bittet, die Aufmerksamkeit insbesondere auf folgende Punkte zu "richten: 1) Besinden sich die Anstalten in der Stadt oder auf dem Land? 2) Bohenen und leben die Jöglinge in der Anstalt, oder vereinigen sie sich nur in den Unterrichtsstunden? 3) Welches sind die Gegenstände des Unterrichts? Bildet bessonders die Landwirthschaft einen derselben? 4) Wie lange dauern die Studien? 5) Angabe der Resultate im Allgemeinen."

- Solothurn. Seminar frage. Dem Kantonsrathe liegt ein Antrag vor zur Berlegung bes Schullehrerseminars von Oberdorf in die Stadt. Das "Bolfsschulblatt" ist grundsählich gegen einen solchen Vorschlag und wird gelezgentlich seine Ansicht zu begründen wissen. Jedenfalls möchte für Solothurn eine Verschiebung dieses Gegenstandes um so gerathener sein, als die unter "Bern" gegebene Fragestellung seitens der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft beweist, daß die Akten darüber diesen Augenblick noch keineswegs spruchreif sind. Nach unserer Kenntniß der Verhältnisse wird aber das Ergebniß der Verhandlungen zu Gunsten von Land-Seminarien lauten.
- Turnschule. (Einges.) Mit dem Frühling wird das Turnen für die Knaben und Mädchen ebenfalls wieder beginnen. Wenn man die frünklichen Gestalten einiger Mädchen betrachtet, kann man nicht genug darauf aufmerksam maschen und jeder Mutter nicht genug an's Herz legen, die körperliche Ausbildung des Kindes nicht zu vernachlässigen. Soll eine kräftige Generation heranwachsien, so dürfen wir nicht machen, das das Wort des Dichters auf und angewendet wird:

Der Bater schlecht erzogen, erzog noch schlechter uns; Bas foll einst unfer Sohn, was unser Enkel ziehen?

Die Turnschule, wie fie Gr. Lehrer Baumgartner diesen Winter mit den Schülern der höhern Lehranstalt geleitet hat, beweist uns, daß derselbe feiner Aufgabe vollkommen gewachsen ist. Das Turnen wird auf rationelle Weise bestrieben und namentlich in den Freiübungen ein sehr richtiger, guter Gang besobachtet. *)

^{*)} Wir bringen anläflich biefer Nachricht bie trefflichen Schriften über Turnunterricht vom Turnmeifter Niggeler in Erinnerung. Die Rebaktion.

Luzern. Ein Bilderstürmer. Jur Förderung des Anschaungsunterrichtes ist der Versuch gemacht worden, einige Erzählungen unsers ersten Lesebüchleins zu illustriren. Ein Lehrer hängte diese Bilder an die Wand. Seit vielen Jahren erscheint der Pfarrer das erste Mal in der Schule; und wie? — zornentbrannt zum Entsehen. Seine Augen suchen sosort nach den Bildern. Kaum
ist ihm eines davon in die Augen gefommen, so fragt er den Lehrer: Wozu das?
ber Lehrer will Bescheid geben, kommt er nicht zur Sprache; denn "paparlapa —
das nütt nichts" schreit der erzürnte hochwürdige Gast, greist nach den Bildern,
zerreißt sie in tausend Stücke, schletzt die Thüre zu, um vielleicht die Schule manches Jahr nicht wieder zu sehn. — Gut, daß er bei Hause bleibt, mögen Lehrer
und Kinder sagen.

Schwhz. Konferenz Direktion. Einen erheblichen Fortschritt in unserem Volksschulwesen erblicken wir in der vom Erziehungsrath ausgegangenen Revision der Instruktion für die Lehrerkonferenzen, und namentlich darin, daß sich der Erziehungsrath durch Wahl der Direktoren die Bestellung der Grundpseiler vorbehalten hat. Für die nächsten zwei Jahre hat der Erziehungsrath folgende vorzügliche Wahlen getrossen: Kür die Konferenz Schwyz: Hrn. Seminardirektor Buchegger, für die Konferenz Arth: Hrn. Inspektor Tschümperlin, für die Konferenz Einsiedeln: Hrn. Pkarrer und Erziehungsrath P. Casp. Willi und für die Konferenz March: Hrn. Dekan und Erziehungsrath Küttimann.

Bug. Schulleg at. Gerr Stadtpfarrer Boffard fel. hat für einen neuen Rirchenban Franken 1850 hinterlaffen; feine Anverwandten haben in Beehrung eines Bunfches bes Verftorbenen 2000 Fr. für die Stadtschulen vergabt.

Bafelland. Betreffend Kinderballe. In einer basellandschaftlichen Gemeinde wollte jüngst ein "Kinderball" in's Leben gerusen werden. Allein die Betrachtung, daß bei einer solchen Gelegenheit die ländliche Einsachheit Abbruch erleiben müßte, daß nur die Jugend wohlhabender Bürger, nicht alle Kinder, das ran Theil nehmen konnten, daß überhaupt Bälle für Kinder unangemessen seien, bewirfte, daß die Sache unterblieb. Es war bei dieser Gelegenheit wieder einsmal erfreulich wahrzunehmen, wie gut es in einer Gemeinde steht, in welcher Lehrer, Behörden und Eltern einträchtig und mit Ginsicht die Angelegenheiten der Kleinen leiten.

Margan. Ranchverbot für Schüler. Nach bem Beispiele Nidwalsbens wird auch im Kanton Margan bas Ranchen für Schüler durch die demnächst erscheinende "allgemeine Schulordnung" untersagt werden. Der "Schweizerbote" fagt bezüglich bessen sehr richtig: Der Staat übernimmt die Sorge der Erziehung und opfert so Bieles für die Jugend und ihre Gesttung; aber auch die Gesundsheit des jungen Bolfes muß ihm am herzen liegen, die Nachahmung der Nidwalsder Berfügung wäre zudem im Aargau um so eher zu empfehlen, da unsere Schulziugend, die neben dem Unterricht entweder an ver Maschine oder am Webstuhle zu arbeiten hat, hie und da ohnehin geißhornig genug aussieht.

Burich. Revision ber Schulgesetzgebung. Bon herrn Erziehunges bireftor Dube ift ber Entwurf einer neuen Schulgesetzgebung vollendet und zur weitern Behandlung vorgelegt.

— Tra nerfall. Babensweil wurde tiefer Tage burch ein erschütterndes Ereigniß in Schrecken gesett. herr Lehrer Bindschebler von hier, von seinen Schwiegereltern am Oberort, auf dem Eis heimkehrend, schob seine Schwägerin und seine 2 Knäblein auf einem Schlittchen vor sich her; er selbst war auf Schlittsschuhen. Plötlich außerhalb der Seefahrt brach das Eis unter der Last zusamsmen. Die Schwägerin und ein Knabe konnten sich mit Bindscheblers hülfe retzten, der ältere Knabe aber, welcher sich seift an das Schlittchen angeklammert hatte, und der Bater, welcher, als guter Schwimmer bekannt, auch diesen Knaben retten wollte, verschwanden in der Tiefe.

